



Begegnung

NACHRICHTEN DER PFARRE MARIA TREU

Glauben lernen — mit den Jungen Kirchen

Vor wenigen Wochen hat Papst Johannes Paul II. in Südkoreas Hauptstadt Seoul 103 Märtyrer heiliggesprochen. Alle waren sie Glaubenszeugen aus den Anfangstagen der Jungen Kirche Koreas, die heute, 200 Jahre später, die am raschesten wachsende Ortskirche der Welt ist.

Das Motto des diesjährigen Sonntags der Weltmission „Glauben lernen — mit den Jungen Kirchen“ erinnert uns an die Glaubensstreue der Ortskirchen in der Dritten Welt. Eine lebendige Erinnerung verbindet die Jungen Kirchen mit ihren Anfängen, die oft Zeiten schwerer Prüfungen und blutiger Verfolgungen waren. Armut, soziale Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Unterdrückung heißen heute die Feinde, denen sie sich mit den Waffen des Glaubens entgegenstellen müssen. Sie haben erkannt, daß es die erste Aufgabe der Kirche sein muß, den Menschen aus seinen vielfachen, körperlichen wie geistigen Knechtschaften zu befreien.

Die Jungen Kirchen, die inzwischen 60 Prozent aller Katholiken ausmachen, sind also längst nicht mehr bloße Empfänger unserer Wohltätigkeit, sondern sie sind selbst zu Gebenden geworden. Sie sind jedoch weiterhin auf unsere Solidarität angewiesen. Eine (materiell) arme Kirche des Südens und eine reiche Kirche des Nordens stehen einander gegenüber. Die erste besteht aus jenen 900 Missionsdiözesen, für deren Sicherung des Existenz-

Fortsetzung auf Seite 2



Sie lesen heute:

- | | |
|---|-----|
| Wozu heute Gott? | (2) |
| Unser Kindergarten | (2) |
| Abendtaschen und Schlummerpuppen | (3) |
| Katholische Aktion — eine faszinierende Erfahrung | (4) |
| Was ist CSI? | (5) |
| u. v. a. | |

Maria Treu - intern

Vor Redaktionsschluß:

Zum Abschluß des Calasanz-Jubiläumsjahres (400 Jahre seit der Priesterweihe am 17. 12. 1583), das mit der Eröffnung des Jugendzentrums in Haselbach im September 1983 begonnen hat, feierten wir am 30. September 1984 um 9.30 Uhr den Festgottesdienst. Verschiedene Veranstaltungen (Ton-Dia-Schau, Ausstellung, Zeichenwettbewerb, Chorsingen, Kinderprogramm...) gestalteten das Fest und den „Pfarrkirrtag“. Bericht darüber im Dezemberpfarrblatt!

Für unseren kranken Pfarrer P. Clemens Schober hat die Pfarrgemeinde eine „Gebetsnovene“ (9-Tage-Gebet) gehalten. Möge ihn der Herr wieder genesen lassen! Mit der Leitung der Pfarre wurde für die Zeit der Verhinderung des Pfarrers Kaplan P. Kurt Pfundner beauftragt.

Seit Anfang September ist in Maria Treu auch Diakon P. Stanislaus Szewczul (bisher St. Thekla) tätig.

Wozu heute Gott?

Wiener Glaubensseminar, 4. Block: „Leben“

Seit Oktober 1983 wird in unserer Pfarre das „Wiener Glaubensseminar“ angeboten. Wir haben mit den Referenten über unseren Glauben an Gott, an Jesus Christus in seiner Kirche nachgedacht (1. Block, Okt. 1983), haben über die Gestaltung des Glaubens im Feiern der Eucharistie, in der Gemeinde, den Sakramenten und im Gebet gesprochen (2. Block, Febr./März 84) und dabei erkannt, daß dieser Gott unsere Zukunft ist, auf die wir ganz konkret hoffen dürfen (3. Block, Mai 84).

Um dem, was uns in unserem Glauben geschenkt ist, dienen zu können, nehmen wir Bedingungen auf uns, die unser Leben bestimmen,

das heißt Sittlichkeit und Moral und in letzter Konsequenz die Nachfolge Christi.

„Das kostbarste Geschenk, das die Kirche der Welt von heute machen kann, besteht in der Formung von Christen, die im Wesentlichen verwurzelt und demütig glücklich in ihrem Glauben sind.“ Johannes Paul II.

Programm des 4. Blocks, „Leben“:

3. Okt. „Normen christlichen Handelns“

10. Okt. „Bereiche christlichen Lebens“

17. Okt. „Formen der Nachfolge“

24. Okt. „Berufungen und Dienste in der Kirche“

Wie bisher jeweils am Mittwoch von 18.30 bis 20.45 Uhr. Ort: Pfarrsaal. Die Referenten sind wie immer Theologen der Erzdiözese Wien. Kursbeitrag wie bisher für alle vier Abende:

S 80,—. Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

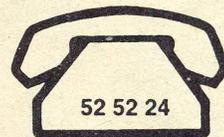
Unser Kindergarten

Seit unser Kindergarten vergrößert wurde, sind nun 4 Jahre vergangen. Die feierliche Segnung des Kindergartens nahm damals Herr Pfarrer Pater Schober vor. Anfänglich dachte man an 4 Kindergruppen, aber bald stellte sich heraus, daß die Anmeldungen immer mehr wurden und daher noch eine fünfte Gruppe notwendig wurde. Da es die Räumlichkeiten leider nicht zulassen, können wir trotz der vielen Anmeldungen keine 6. Gruppe eröffnen.

Im Kindergarten befinden sich zur Zeit 160 Kinder, die von 6 Kindergärtnerinnen und 4 Helferinnen betreut und individuell gefördert werden. Der Kindergarten ist von 1/2 8 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, wobei der Vormittagsbetrieb um 13 Uhr endet.

Fortsetzung auf Seite 3

TELEFONSEELSORGE



RAT UND HILFE
IN JEDER NOT



56. JAHRGANG/NR. 5

OKT./NOV. 1984

Begegnung

NACHRICHTEN DER PFARRE MARIA TREU



Fortsetzung von Seite 1
minimums am Sonntag der Weltmission gesammelt wird. Das Geld kommt in den Solidaritätsfonds der Weltkirche. Die Christen der Jungen Kirche können tatsächlich nur in den seltensten Fällen für die Kosten aufkommen, die die geordnete Arbeit einer Diözese nun einmal mit sich bringt. Dazu gehören die Bezahlung der kirchlichen Mitarbeiter (die Gehälter sind ohnehin minimal), die Instandhaltung der Gebäude und Fahrzeuge sowie der Betrieb der sozialen Infrastruktur einer Diözese (Krankenstationen, Sozialzentren usw.).

Das sollten wir uns überlegen. Es ist Solidaritätspflicht unseren Brüdern und Schwestern in den Jungen Kirchen gegenüber, die oft schwersten Prüfungen ausgesetzt sind, ihre Heimatkirchen zu unterstützen, damit in ihnen auch weiterhin die befreiende Botschaft unseres Herrn bezeugt und gelebt werden kann.

fm

Päpstliche Missionswerke



* davon 13,22 Millionen Schilling 1984 verteilt

Fortsetzung von Seite 2

Was im Kindergarten geschieht

Bereits in der Frühe gibt es für die Kinder verschiedenste Angebote. Neben dem freien Spiel setzt auch die gezielte Förderung ein. Diese Förderung führen wir in Kleingruppen durch, um auch wirklich auf jedes Kind und seine persönlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Die Angebote der Förderung setzen sich aus verschiedenen Erziehungsbereichen zusammen. Neben der emotionalen Erziehung (Vertrauen können, Gefühle aussprechen und verarbeiten lernen, Begeisterung zeigen...) wird das Kind auch im Sozialverhalten gefördert. Es soll erleben, daß es schön ist, mit anderen in Kontakt zu kommen, daß jedes

Maria Treu - intern

deckt und muß erst geweckt werden.

Die Förderung der kreativen Fähigkeit (wenn es malt, zeichnet, klebt, modelliert, schneidet...) hilft dem Kind seine Spontaneität und Phantasie auf neuer Ebene zu erleben. Es ist wichtig für die gesamte Erziehung, dem Kind immer wieder Erfolgserlebnisse zu vermitteln, ihm Mut zu machen und es zum Denken anzuregen.

Durch Gespräche über Erlebtes, Bilderbücher, die wir gemeinsam ansehen und besprechen, Erraten von verschiedensten Rätseln, Sprechscherze, Natur- und Sachbegegnungen, Reime und Gedichte und das

Durch viele Angebote an Liedern und Instrumenten findet das Kind auch Zugang zur Musik. Seit einigen Monaten haben wir auch ein Klanghaus, das uns Herr Andreas Theiner nach meiner Planung angefertigt hat. Ich möchte ihm dafür meinen besonderen Dank aussprechen. Es hat bei Kindern großen Anklang gefunden und wurde auch in einer schriftlichen Aussendung allen Kindergärtnerinnen der kirchlichen Kindergärten vorgestellt.

Neben den hier angeführten Bildungsbereichen gibt es im Kindergarten auch noch andere Angebote, wie Feste und Feiern (Erntedank, Martini, Nikolaus, Adventfeiern, Faschingsfest, Nesterlsuchen, Sommerfest) und Ausflüge (Drachensteigen auf der Sophienalpe, Ausflug ins Erdbeerland und 3 Spielvormittage auf der Knödelhütte).

Alle Angebote verlangen von den Kindergärtnerinnen wöchentliche schriftliche Vorbereitungen und müssen methodisch gut durchdacht werden. Um den pädagogischen und psychologischen Anforderungen gerecht zu werden und am laufenden zu bleiben, besuchen die Kindergärtnerinnen ständig Fortbildungskurse und nehmen in der Urlaubszeit auch an der internationalen pädagogischen Tagung in Salzburg teil.

Für sprachgestörte und sprachgehemmte Kinder steht eine Sonderkindergärtnerin (Logopädin) zur Verfügung. Die Kinder nennen sie „Sprechtante“. Eine „Zahnputzante“ der Ärztekammer kommt zu uns und erklärt den Kindern die Notwendigkeit des Zähneputzens. Auch ein Seh- und Gehörtest wird an den Kindern durchgeführt, um eventuelle Schäden rechtzeitig aufzudecken.

Jedes Jahr finden auch 3 Elternabende statt, die immer sehr gut besucht sind.

Ich möchte allen Eltern und dem Pfarrgemeinderat für die gute Zusammenarbeit danken, allen Angestellten für den unermüdlichen Einsatz und für die viele Liebe, mit der sie bei der Arbeit sind.

Maria Dienstl
Kindergartenleiterin

TAGESMÜTTER DRINGEND GESUCHT

ANMELDUNGEN AN DEN VEREIN, DER AUCH ERSTBERATUNG UND GRUNDKURS ANBIETET UND DEN KONTAKT ZU DEN KINDESMÜTTERN HERSTELLT.

Täglich mehrfach erhalten wir Anrufe von Müttern, die eine Tagesmutter für ihr Kind suchen. Alleinstehende Mütter, die arbeiten gehen müssen, um den Lebensunterhalt für sich und das Kind zu verdienen, oder welche, die mitverdienen müssen, weil die Zeiten schlechter geworden sind. Sie alle wollen das Beste für ihr Kind, persönliche Zuwendung und Ge-

borgenheit bei einer Ersatzmutter, in einer Ersatzfamilie, für die Dauer der eigenen Abwesenheit.

Wollen vielleicht auch S I E ein solches Kind aufnehmen? Und es davor bewahren, allzu früh "hinaus ins Leben" (d.h. auf einen Krippenplatz) zu müssen? Und damit mancher Mutter einen Stein vom Herzen fallen lassen?

WENN JA, BITTE MELDEN SIE SICH BEI UNS !

Kind anders ist und so angenommen und geliebt wird, wie es eben ist. Daß es schön ist, etwas gemeinsam in der Gruppe zu tun, und daß man Konflikte auch positiv lösen kann. Das Kind soll erleben und die Sicherheit haben, daß die Liebe der „Tante“ zu ihm nicht abhängig ist vom Verhalten und daß die Liebe, auch wenn es Fehlverhalten zeigt, nicht verändert wird.

Auch die religiöse Erziehung hat bei der Förderung des Kindes im Kindergarten großes Gewicht. Durch Gespräche, Gebete, kleine Bild- und Tonmeditationen, sowie religiöse Bilderbücher, Kirchenbesuche und Gestaltung der Feste, soll das Kind in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen und die Zuversicht erfahren, daß Gott es kennt und liebt. Jedes Kind hat von sich aus viel Phantasie. Bei manchen Kindern ist sie durch Umwelteinflüsse oft ver-

Dramatisieren von Geschichten wird das Kind in seiner Sprechfähigkeit angeregt und gefördert.

Auch die Bewegungserziehung hat im Tagesablauf ihren fixen Platz. Dafür stehen den Kindern 2 Turnräume mit vielen Turngeräten zur Verfügung. Es ist wichtig, daß das Kind immer wieder Möglichkeit findet, seinen Bewegungsdrang auszuleben.

Unsere Turnräume sind dahingehend ausgestattet, dem Kind das Turnen und Bewegen oft zu ermöglichen. Jede Turnstunde wird methodisch der Altersstufe entsprechend aufgebaut.

„Eine Kirche, welche ihre Märtyrer vergißt, weder für sie betet, noch furchtlos für sie sorgt, wird schließlich auch Christus selber, das Haupt des Leibes verraten, welcher auch heute mit seinen Gliedern leidet.“

Prof. Dr. Peter Beyerhaus, Dozent für Missionskunde, Tübingen, BRD.



Apostel vom Paradiesportal, Paderborn

Allerheiligen Sie kommen wieder.

Unsere Zeit braucht Heilige. Diesen Stoßseufzer hört man überall dort, wo die Erneuerung des Glaubens und des Lebens ernsthaft gefragt sind, wo man sich eine Welt der Bruderliebe und des Friedens ersehnt. „Die Kirche hat nicht Reformatoren, sondern Heilige nötig“, sagt der französische Schriftsteller George Bernanos. Sie gehören zum Bau der Christenheit wie die Dreifaltigkeit, die Heilige Schrift. Sie legen uns das Evangelium in aller Klarheit aus, nicht mit Wortklauberei und geschwätzigen Fachausdrücken, sondern schlicht und überzeugend durch ihr Leben. Sie sind die Mitbürger, deren Paß schon hier auf das Wohnrecht im Reich Gottes abgestempelt ist.

Abendtaschen und Schlummerpuppen

Die „Handarbeits- und Bastelrunde“ der Frauen, die uns schon zum letzten Weihnachtsbasar so bezaubernde Sachen bescherte, hat seither keineswegs die Hände in den Schoß gelegt. Im Gegenteil: jeden Dienstag zwischen 15 und 18 Uhr treffen sich etwa zwölf bis vierzehn Damen, um für den kommenden Weihnachtsbasar vorzubereiten, was Geschicklichkeit, Fleiß und Erfindungsreichtum zu nähen und zu kleben, zu stricken und zu häkeln imstande sind: Strickkostüme für Kinder und Abendtaschen, Pölster und Schlummerpuppen, Häkelfrösche und allerlei anderes Getier, aus Steinmehl gegossene Madonnen, gebatikte Tücher und vieles andere. Der Weihnachtsbasar wird wieder reichlich bestückt sein. Merken sie also bitte vor: **Weihnachtsbasar** der Pfarre Maria Treu, **Samstag, 1. und Sonntag, 2. Dezember** in den gleichen schönen Räumen wie im vergangenen Jahr! Aus dieser Handarbeits- und Bastelrunde, die auch unzählige Abendstunden und sogar die Ferienzeit uneigennützig opfert, ist aber noch mehr geworden als eine Lieferantengruppe für den Weihnachtsbasar: „Eine Familie“, wie jemand es ausdrückte, ein Kreis von Menschen, die, über Näh- und Stricknadel hinaus, in freundschaftlichem, christlichen Geist einander begegnen, wohl auch einander helfen, wenn einer in Not ist — und

sich auf das wöchentliche Beisammensein richtig freuen. Daß selbst eine schwer gehbehinderte alte Dame den mühseligen weiten Weg zu diesen Dienstagnachmittagen nicht scheut, ist wohl das beste Zeichen dafür.

Daß dabei ein bestimmter gesellschaftlicher Rahmen gewahrt bleibt, versteht sich bei einem solchen „Damenclub“ von selbst. Irgendwann zwischen der Arbeit gibt's dann die Jause mit mitgebrachten Mehlspeisen, und den Kaffee dazu — er soll sehr gut sein, wie eine anerkannte Fachfrau versichert — steuert der einzige Mann bei, der in dieser Runde Einlaß gefunden hat: Herr Franz Biba.

Übrigens: daß es neben dieser Runde auch noch viele andere Gruppen gibt, die das Ihre zum Weihnachtsbasar beisteuern - so die „Bastelfans“, das Ehepaar Klein, die Pfadfinder und Jugendgruppen der Pfarre u. a., soll hier nicht unerwähnt bleiben. Sie wollen wir ein anderes Mal vor den Vorhang rufen. KB

Katholische Aktion — eine faszinierende Erfahrung

Als Papst Pius XI. die Katholische Aktion gründete, war es ein mutiger Anfang in einer säkularisierenden Welt, eine Apostolatsbewegung ins Leben zu rufen. Sie hat sich langsam entwickelt und in verschiedenen Ländern vielfältige Formen angenommen. Bei uns in Österreich kam der große Aufbruch nach dem 2. Weltkrieg.

Wir erinnern uns gerne der großen Katholikentage, der Bekenntnstage u. ä. Dieses Bekennen seines Glaubens bei öffentlichen Kundgebungen entspricht nach einer repräsentativen Umfrage — durchaus dem Bedürfnis der Menschen. Wie wäre sonst der zunehmende Besuch der Männerwallfahrt nach Klosterneuburg zu erklären.

Die Atmosphäre des Katholikentages 1983 und der Besuch des Heiligen Vaters ließen uns ahnen, was Christsein bedeutet — diese fröhliche, glückliche Atmosphäre, die plötzlich über unsere Stadt kam. Diese Katholische Aktion, die mit ihren Gliederungen, Arbeitsgemeinschaften und Werken viel zum Gelingen beigetragen hat, nicht die Aktion, sondern die Menschen, die durch sie geformt wurden, haben diese Begeisterung getragen.

Die Katholische Aktion sieht sich als Gesamtes, als Schule des Apostolates, um Menschen zu befähigen, ihre Aufgaben in der Kirche zu finden und wahrzunehmen.

Die Katholische Aktion hat sich immer an den Erfordernissen orientiert und ihre Strukturen angepaßt. Wer weiß, daß Katholische Männerbewegung, Katholische Frauenbewegung, Jugend, Jungschar, Familienrunden und vieles andere mehr, Katholische Aktion, d. h. ein Teil der Katholischen Aktion sind?

Wenn unsere **Katholische Männerbewegung (KMB)** als Teil dieser Katholischen Aktion ihr Jubiläum feiert, so gilt das K für Kraft aus dem Glauben, das M für Männer für Gott und das B für Bekenntnis zum Bruder.

„Noch einmal möchte ich unsere tiefe Dankbarkeit gegenüber CSI ausdrücken für die so wichtige Hilfe, welche CSI uns für die Verteidigung der Angeklagten gewährt.“

Juan Francisco Fresno, Erzbischof von Santiago/Chile (Die Vicaria de la Solidaridad ist eine Institution des Erzbistums von Santiago de Chile. Sie beschäftigt sich u. a. mit Rechtshilfe für zu Unrecht Angeklagte und mit der Unterstützung ihrer Angehörigen)



Was ist CSI!

Christian Solidarity International (CSI) ist eine internationale christliche Aktionsgemeinschaft für Glaubensfreiheit.

Gegründet 1977 mit Hauptsitz in Zürich/Schweiz.

Warum CSI?

In keinem Jahrhundert wurden so viele Christen benachteiligt und verfolgt wie heute. Millionen werden in der Ausübung ihres Glaubens behindert und am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft diskriminiert. In Gefängnissen und Konzentrationslagern zahlreicher Länder leiden Tausende, weil sie nicht bereit sind, ihren christlichen Glauben preiszugeben. Unbekannt ist die Zahl derer, die als Märtyrer für Christus gestorben sind.

I. Kommunistische Staaten

Eine der wichtigsten Aussagen des „wissenschaftlichen Materialismus“ (Marxismus) ist die Lehre: „Es gibt keinen Gott“. Deshalb versucht jede kommunistische Regierung die Kirchen auszurotten, wobei sehr verschiedene Methoden angewendet werden und vor einem unüberwindlichen Widerstand auch „Koeexistenz“ angeboten wird.

II. Islamische Staaten

Obwohl der Koran wichtige Teile der Bibel mit aufnimmt, schließt das Bekenntnis zu Allah auf Grund der Offenbarung durch Mohammed den Glauben an Jesus Christus als Sohn Gottes und Erlöser der Menschheit aus. Daher sind in manchen islamischen Staaten christliche Kirchen und Missionen vollständig verboten. In anderen sind sie geduldet, aber schweren Einschränkungen und ständigen Übergriffen ausgesetzt. Leider weisen viele Ereignisse der letzten Jahre darauf hin, daß von seiten des Islams in Zukunft eine verstärkte Repression der Kirchen zu erwarten ist.

III. Repressive Staaten

Zwar geschieht in vielen Ländern die Verkündigung des Evangeliums ungehindert. Aber Millionen leben in bitterster Armut, sozialer oder rassistischer Diskriminierung. Wenn

nun Christen auf Grund des Evangeliums sich für Ausgebeutete und Diskriminierte einsetzen, so werden sie häufig selber Opfer der staatlichen Repression.

IV. Andere Situationen

Schließlich gibt es Kirche, die leidet unter Revolution und gewalttätigen Bewegungen.

„Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm“.
1. Kor. 12,26

Was will CSI?

Glaubensfreiheit

CSI will das Recht zur freien Ausübung des Glaubens auf der ganzen Welt sicherstellen. Glaubensfreiheit umfaßt das Recht, einen Glauben zu haben, den eigenen Glauben allein und in Gemeinschaft zu verbreiten und sich dem Glauben gemäß zu verhalten. Dies ist göttliches Recht auf Grund der Bibel. Als menschliches Recht wurde sie durch die Universale Menschenrechtserklärung der UNO von 1948, Art. 18, weltweit postuliert.

„Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“.
Matth. 28,19-20.

Ermütigung

CSI will mit den bedrängten und verfolgten Christen Gemeinschaft herstellen und sie so in ihrem Leiden für Christus stärken.

„Stärke deine Brüder“.
Luk. 22,32

Versöhnung

CSI will vor allem zwischen verfeindeten christlichen Volksteilen Prozesse der Versöhnung in die Wege leiten.

„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden“.
Matth. 5,9

Zeugnis

CSI will durch Berichte über Bekenner und Märtyrer den Glauben an Jesus Christus festigen und die Einheit aller Christen fördern.

„Alle sollen eins sein... damit die Welt glaubt, daß du mich gesandt hast“.
Joh. 17,21

Wie arbeitet CSI?

CSI arbeitet mit Christen zusammen, welche das apostolische Glaubensbekenntnis als verbindliche Grundlage anerkennen.

Gebet

Die Arbeit von CSI soll durch Gebet getragen sein.

Und was können Sie für CSI tun? Am besten, Sie bestellen (kostenlos) die Informationsschrift „Christen in Not“ (8020 Graz, Grabenstraße 118). Hier werden Sie laufend über die Aktivitäten der CSI unterrichtet und auch darüber, in welcher Weise sie den verfolgten Christen in aller Welt helfen können.

CSI sucht die Unterstützung der Öffentlichkeit sowie anderer Menschenrechtsorganisationen und vor allem der Kirchen, ist aber keiner von ihnen besonders verpflichtet. Gegenüber den Machtblöcken, politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen wahrt CSI strikte Unabhängigkeit.

Publikationen

Durch Aufrufe macht CSI das Schicksal der Bedrängten bekannt und gibt das Glaubenszeugnis der Verfolgten weiter.

Pressemeldungen

In Mitteilungen an Zeitungen, Nachrichtendienste und Rundfunkstationen berichtet CSI über aktuelle Entwicklungen und Hilfsaktionen.

Interventionen/Petitionen

Durch Telegramme an Staatsoberhäupter, internationale Organisationen, Kontakte mit Botschaften und Unterschriftensammlungen versucht CSI, Bedrängten Schutz zu bieten.

Betreuung von Gefangenen

CSI-Gruppen betreuen über längere Zeit einzelne Gefangene und ihre Angehörigen, indem sie Briefe schreiben, Pakete senden, telefonieren.

Besuche

Reisen zu Gefangenen oder ihren Angehörigen sollen deren Isolation durchbrechen und sie im Glauben ermutigen. Besuchsprogramme sind besonders wichtig, wo es um Versöhnung verfeindeter Volksteile geht.

Rechtshilfe

CSI entsendet Juristen, die bei Behörden zugunsten von Inhaftierten vorstellig werden oder wenn möglich bei Strafprozessen Angeklagte verteidigen. CSI unterstützt christliche Rechtshilfeorganisationen.

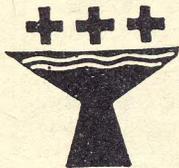
Materielle Hilfe

CSI leistet auch Direkthilfe an Verfolgte und ihre Familien.

„Ich bin hier, weil Sie für mich gebetet haben.“

Ioan Moldovan, Baptist, in Rumänien wegen seines Glaubens gefoltert und inhaftiert, jetzt in Fort Worth/USA.

PFARRCHRONIK



Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:

Barbara Litsauer, Georg Iglar, Bettina Sedlmayer, Katrina Wiedner, Matthias Gerstl, Claudia Ebner, Claudia Schicker, Franziska Klausner, Sophie Tappelner, Barbara Geisler, Phillip Mittag-Lenkheim, Markus Habenreich, Maria Theiner, Michael Theiner, Andreas Sollinger, Marlene Dirfl, Elisabeth Schmeidl, Chiara Burghardt, Christiane Hitzberger, Barbara Schmied, Alexander Schwanda, Michael Franz, Katharina Gattermeier.



Zur unauflöslichen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:

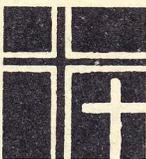
Walter Baumhauer — Elfriede Veith, Erich Lichtblau — Michaela Krasnitzky, Franz Immervoll — Helga Plefka, Ing. Wolfgang Dvorak — Ingrid Habich, Roland Weis — Elisabeth Nowotny, Friedrich Schön — Christine Mandl, Ing. Univ. Lektor Ernst Ptacnik — Heidemarie Resch, Christoph Cenker — Eva Hammer, Werner Klammer — Sigrid Adam, Dipl.-Ing. Peter Todorovic — Susanne Glattauer, Philipp Wanek — Elisabeth Szilagyi, Helmut Zehetner — Michaela Hayden, Ing. Alfred Moser — Erika Karczok, Dr. Helmut Howanietz — Karin Kmetyko, Klaus Göschl — Maria Mitsch, Roman Lauscher — Sylvia Mündler, Joseph Kolenchery — Kochuthresia Chakiath, Gerd Fürtler — Brigitta Selber, Mag. Franz Josef Biba — Renate Altmann, Siegfried Kern — Herlind Huber, Dipl.-Ing. Andreas Ransmayr — Mag. Christa Pertschy, Mag. Wolfgang Habermayer — Dr. Gabriela Cavallar, Michael Zentner — Regina Jungwirth.

Goldene Hochzeit:

Lichtblau Ottfried u. Maria, Daung. 3

Silberne Hochzeit:

Hirschmann Otto u. Anna, 10., Per Albin Hansson Siedlung Ost Friedsam Peter u. Marianne, 1160., Heigerleinstr. 72



Sie mögen durch
Gottes Barmherzigkeit
ruhen
in Frieden:

Margarita Zajicek, Josefstädterstr. 5; Auguste Svoboda, Fuhrmannsgasse 17; Marie Schiroky, Krottenthalergasse 4; Friedrich Hanousek, Florianigasse 15; Maria Pichler, Fuhrmannsgasse 13; Maria Robotka, Schmidgasse 3; Dr. Johanna Schindler, Josefgasse 12; Dr. Walter Gatterer, Schmidgasse 3; Ferdinand Beck, Lerchenfelderstraße 38; Elisabeth Pasler, Tulpengasse 6; Josef Stecher, Josefstädterstraße 58; Margarete Hartmann, Pfeilgasse 34; Karoline Schlesin-

Das feierliche Requiem

Das feierliche Requiem der Pfarre Maria Treu zum Gedenken der Toten am 2. November um 18.30 Uhr wird diesmal im Österreichischen Rundfunk (Hörfunk, Ö 1), ausgestrahlt. (Proprium: Heinrich Schütz; Ordinarium: Choral).

ger, Josefstädterstraße 25; Karl Neunteufel, Josefstädterstraße 11; Katharina Aigner, Fuhrmannsgasse 14; Margarete Jank-Homolatsch, Strozzigasse 32; Helene Söllner, Tulpengasse 6; Josefa Domansky, Strozzigasse 28; Theodora Pappelka, Schönbornngasse 15; Kurt Rippsam, Josefstädterstraße 29; Maria Kowalski, Fuhrmannsgasse 18a; Anton Bachl, Langegasse 21; Ottilia Sittner, Josefgasse 10; Elisabeth Blaha, Strozzigasse 13; Anna Meister, Langegasse 19; Emilie Hawlisch, Josefstädterstraße 21.

„Liebe Brüder und Schwestern in Christo! Im Namen der Christen in danke ich Euch sehr für Eure Briefe der Ermutigung, die Stärkung durch Eure Gebete und Eure Solidarität mit uns. Möge Gott Eure Gebete erhören, unseren Glauben stärken, uns die Gnade der Beharrlichkeit gewähren und uns in die Zukunft blicken helfen. In christlicher Hoffnung“.

Ein Erzbischof (dessen Name nicht genannt sein darf)

Kleiner Herbstausflug der Pfarre MARIA TREU

13./14. Okt., Reichersberg — Ibner Moor —

Oberndorf b. Salzburg

Das Ziel des Ausfluges ist das eher unbekanntes Gebiet in der Dreiländerecke Salzburg, Oberösterreich und Bayern.

Im Stift Reichersberg/Inn befaßt sich die öö. Landesausstellung mit dem Wirken der Augustiner Chorherren in diesem Raum. Dazu wurden viele Orte geschmückt und Kirchen renoviert.

Am kleinen Holzöstersee liegt unser schönes Hotel mit Hallenbad. Um den See wurde ein Moorlehr-

pfad eingerichtet, den wir in einer kleinen Wanderung kennenlernen werden.

Schließlich ist noch „Stille Nacht“ als Thema vorgegeben. In Oberndorf besuchen wir die „Stille Nacht-Kapelle“.

**Abfahrt: Sa., 13. 10., 7.30 Uhr
Piaristenplatz**

Rückkunft: So., 14. 10., ca. 20.00 Uhr
Leistungen: Fahrt im Autobus, Abendessen, Nächtigung im sehr guten Hotel, Frühstück, Eintritt und Führung in der Landesausstellung
Preis: S 870,—

Reiseleiter Dr. Herbert Limberger

„Ich kenne viele Fälle, in denen Protestbriefe geholfen haben.“

Tatjana Goritschewa, russisch-orthodox, ehemals Leiterin eines christlichen Jugendseminars in Leningrad/UdSSR, jetzt in Paris.

130 Betten — Zimmer mit und ohne Bad / Dusche / Fernwahltelefon — in unseren zentral gelegenen Betrieben:

HOTEL WOLF

1080 WIEN, STROZZIGASSE 10
TELEFON 0222/42 23 20

Wir empfehlen uns Ihren Geschäftsfreunden und privaten Gästen.



HOTEL CONCORDIA

1080 WIEN, SCHÖNBORNNGASSE 6
TELEFON 0222/42 82 00

Familien RAHDJIAN

besser
sehen
ZEISS
Brillengläser

OPTIK MAURER

Wien 8 Josefstädterstraße 8

Tel. 42 393 42

ALLE KASSEN

Veranstaltungen in den Pfarrgruppen:

Katholische Männerbewegung:

Samstag, 6. Oktober 1984 „35 Jahre KMB in unserer Pfarre“

19 Uhr Festgottesdienst (Abendmesse), anschl. im Refektorium Feierstunde mit Ehrungen von KMB-Mitgliedern.

Montag, 15. Okt., 19.30 Uhr: Männerrunde im Pfarrheim.

Sonntag, 4. Nov.: Männerwallfahrt nach Klosterneuburg.

Montag, 19. Nov., 19.30 Uhr: Männerrunde im Pfarrheim.

Samstag, 24. Nov.: Adventeinkkehr des Dekanates in der Pfarr Rossau.

Katholische Frauenbewegung:

Frauenmesse: Donnerstag, 11. Okt. und 8. Nov., 19 Uhr.

Offene Frauengruppe: Donnerstag, 11. Okt. und 8. Nov. um 20 Uhr im Pfarrheim.

„Die Bastelfans“ jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 8.30 Uhr im Pfarrheim.

Kleinkinderbetreuung: jeden Donnerstag von 8—12 Uhr im Ministrantenheim, Lederergasse 10a.

Gymnastik und Babyparty entnehmen Sie bitte dem Wochenspiegel, der jeden Sonntag in der Kirche aufliegt.

Jungschar-Ministranten-Jugend-Termine:

6. und 7. Okt.: Burgwochenende Wildegg.

Samstag, 13. Okt.: Weihnachtsbasteln im Pfarrheim.

Sonntag, 14. Okt.: 9.30 Uhr: Erntedankfest, Jungscharausflug.

Mittwoch, 17. Okt.: Aufführung der Theatergruppe im Calasanzsaal.

Samstag, 20. Okt.: Basteln für den Weihnachtsbasar.

Montag, 22. Okt.: Jungscharelternabend im Calasanzsaal.

Freitag, 26. Okt.: Jungschar-Wandertag nach Wildegg.

Samstag, 10. Nov. und 17. Nov.: Basteln für den Weihnachtsbasar.

Die Jungschar- und Jugendstunden werden erst festgelegt, entnehmen Sie diese und die Termine der Jugendmesse bitte dem Wochenspiegel.

Seniorenclub:

Mittwoch, 17. Okt. und 14. Nov.; 15 Uhr: Hl. Messe, anschl. um 15.45 Uhr: Seniorenclub im 1. Stock des Kollegiums.

Geselliges Beisammensein:

bei Spiel, Plaudern, Lesen, Handarbeiten usw.: jeden Mittwoch, an dem kein Seniorenclub stattfindet, um 15 Uhr im Pfarrsaal.

Handarbeits- und Bastelrunde:

jeden Dienstag um 15 Uhr im kleinen Gruppenraum.

Bibelrunde:

Mittwoch, 3. und 17. Okt., 7. und 21. Nov., um 10 Uhr im Pfarrsaal.

Legio Mariä:

jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im kleinen Gruppenraum.

Pfadfinder:

WÖFLINGE (Buben) und Wichtel (Mädchen)

(Alter: 7—10)

Montag, 15.30—17 Uhr, 17.30—19 Uhr, (nur Wichtel)

Dienstag 17.00—18.30 Uhr

Mittwoch 17.30—19.00 Uhr

SPÄHER (Buben, Alter 10—14)

Mittwoch 17.30—19.30 Uhr

Donnerstag 17.30—19.30 Uhr

GUIDES (Mädchen, Alter 10—14)

Montag 17.30—19.30

CARAVELLES (Mädchen, Alter 14—16)

Mittwoch 18.30—20.30

EXPLORER (Buben, Alter 14—16)

Montag 18.30—20.30

ROVER und RANGER (Burschen und Mädchen)

(Alter 16—18) Dienstag 18.30—20.30

Weihnachtsbasar:

1. und 2. Dezember 1984.

Glaubensseminar:

3., 10., 17. und 24. Okt. zum Thema „Leben“.

Jeweils Mittwoch von 18.30—20.45 Uhr im Pfarrsaal.

Es lohnt sich der Weg ...
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K. G.

Wien 8, Lenaugasse 6 · Telefon 42 43 49

Wien 8, Josefstädter Straße 4

KARL SIROKY

Bau- und Rollbalkenschlosserei

Türen, Tore, Gitter, Zäune,

Schlösser und Schlüssel

sämtliche Reparaturen

Wien 8, Lerchenfelder Str. 76

Telefon 43 81 58

Wir würden uns freuen, auch Sie zu
unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon

Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17

Telefon 42 95 183



56. JAHRGANG/NR. 5

OKT./NOV. 1984

Begegnung

NACHRICHTEN DER PFARRE MARIA TREU

P. b. b.

Verlagspostamt 1080 Wien

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre „Maria Treu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. Telefon: 42 04 25. Hersteller: Hausdruckerei der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Singerstraße 7. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr.

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung:

Hl. Messen an Sonntagen um 7, 8, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr.

Hl. Messen an Wochentagen um 6, 8 und 19 Uhr. Vorabendmesse jeden Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr, an Samstagen anschließend Kirchliches Nachtgebet (Komplet).

Laudes (Morgenlob der Kirche) jeden Donnerstag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: Im Rosenkranzmonat Oktober ist täglich um 18.15 Uhr Rosenkranzandacht der Pfarrgemeinde. November: Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

Gebetsstunde der Pfarrgemeinde: jeden Freitag von 9—10 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Beten um geistliche Berufe: jeden 1. Donnerstag im Monat von 19.30—20.30 Uhr, jeden 1. Samstag in der Abendandacht und bei den vier Mittwoch-Quatembermessen.

Rosenkranzgebet: täglich 30 Minuten vor dem Abendgottesdienst (ausgenommen Oktober).

Beichtgelegenheit:

An Sonn- und Feiertagen von 7.45—8.30 Uhr, 9.15—10 Uhr, 11.15—12 Uhr und ab 18.45 Uhr.

An Wochentagen von 6—6.30 Uhr und Samstag auch ab 18.45 Uhr.

Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

UNSER PFARRKALENDER:

Oktober:

Quatemberwoche vom 8.—14. Oktober. Besondere Thematik: „Gemeinde konkret“.

Mittwoch, 10. Okt., 19 Uhr: Quatembermesse um geistliche Berufe.

Sonntag, 21. Okt., 9.30 Uhr: Familienmesse, anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim.

Freitag, 19. Okt.: Gebetstag der Pfarrgemeinde. 9-10 Uhr Gebetsstunde in der Schmerzenskapelle nach der Abendmesse bis 22 Uhr: Abendgebetsstunden.

Sonntag, 21. Okt.: Weltmissionssonntag. Kollekte für die Missionen.

Dienstag, 30. Okt., 19 Uhr: Messe für die Verstorbenen des Monats.

November:

Donnerstag, 1. Nov.: Allerheiligen

Freitag, 2. Nov.: Allerseelen. 18.30 Uhr: Requiem für alle Verstorbenen. (Rundfunkübertragung.)

Montag, 5. Nov., 19 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens.

Dienstag, 6. Nov., 19 Uhr: Requiem für die verstorbenen Wohltäter.

Mittwoch, 7. Nov., 19 Uhr: Requiem für die verstorbenen Schwestern vom hl. Josef Calasanz.

Freitag, 16. Nov., 19 Uhr: Requiem für verstorbene Schüler und Freunde der Piaristen.

Sonntag, 11. Nov., 9.30 Uhr: Familienmesse (Martinsfest), anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim.

Donnerstag, 15. Nov.: Hochfest des hl. Markgrafen Leopold. 19 Uhr: feierliche Abendmesse mit Predigt.

Freitag, 16. Nov.: Gebetstag der Pfarrgemeinde. 9—10 Uhr: Gebetsstunde in der Schmerzenskapelle, nach der Abendmesse bis 22 Uhr: Abendgebetsstunden.

Sonntag, 25. Nov.: Christkönigfest.

Freitag, 30. Nov., 19 Uhr: Messe für die Verstorbenen des Monats.

Samstag, 1. Dez., 18 Uhr: Adventfeier und Segnung der Adventkränze.

KR Dkfm. Johann LUDWIG

Erzeugung feiner Lederhandschuhe sowie Sport-, Ski- und Autohandschuhe

Reiche Auswahl von Schals, Tüchern und Strümpfen

1080 Wien, Lerchenfelder Straße 26, Telefon 43 81 11

ANSTRICH

MALEREI

TAPETEN

JELL

PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN, ZELTGASSE 11, TELEFON 43 46 94

KAFFEE-RESTAURANT

„Maria Treu“

INHABER ALFRED UND ADELE STRASSER

WIEN 8, MARIA-TREU-GASSE 8

(Gegenüber Piaristenkirche)

Kaffeehausgarten am Piaristenplatz

TELEFON 43 47 09



Begegnung

NACHRICHTEN DER PFARRE MARIA TREU

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

(Lk 2,1—14)



Allen Mitgliedern unserer Gemeinde wünschen wir ein Fest der Christgeburt, das wieder Freude in die Häuser bringt und Hoffnung in die Herzen.

Sie lesen heute:

- | | |
|--|-----|
| + In memoriam P. Clemens Schober | (2) |
| Das Fest der 400 Jahre | (3) |
| Eine freudige Nachricht | (3) |
| Advent in Maria Treu | (4) |
| Wie es zu Weihnachten kam | (5) |
| u.v.a. | |

+ Im memoriam P. Clemens Schober

Als vor drei Jahren in den Pfarrnachrichten Juni/Sept. 1981 unter der Überschrift „Pfarrer P. Clemens Schober — 25 Jahre Priester“ der Weg des Jubilars seit der Priesterweihe in Rom am 8. April 1956 aufgezeigt und gewürdigt wurde, haben wir die Pfarrgemeinde aufgerufen, bei der feierlichen Messe am 21. Juni 1981 mit dem Jubilar dem Herrn, der ihn gerufen hat, für alle Gnaden seines Priesterlebens und -wirkens zu danken und für ihn die volle Gesundheit des Leibes und die Kraft des Geistes zu noch langem, fruchtbarem Wirken im Weinberg des Herrn zu erbitten. Wir ahnten es damals noch nicht, daß ihm eine Fruchtbarkeit des priesterlichen Dienstes zugeteilt werden sollte, wie sie Jesus im Johannes-evangelium verheißt: „Amen, Amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12, 24)

Das ist der geheimnisvolle Hintergrund einer Todesnachricht, die viele mit Erschütterung lasen: „Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen treuen Diener, unseren lieben Mitbruder **P. Clemens Schober S. P.** eb. Geistl. Rat, Pfarrer von Maria Treu, von den mit großer Geduld ertragenen Schmerzen einer Krebserkrankung erlöst und ihn, wohl vorbereitet durch die heiligen Sakramente, am Mittwoch, dem 17. Oktober 1984, im 53. Lebensjahr, im 29. Jahr seines Priestertums und im 35. Jahr seines Ordenslebens in die ewige Heimat abberufen.“

Die letzte Wahrheit seines Lebens und Sterbens habe ich aus den Worten seines Testaments den vielen Mitfeiernden beim Requiem zu deuten versucht. Möge dieses Abschiedswort zu einem dankbaren und bleibenden Gedenken an ihn werden:

Das Testament, das unser lieber verstorbener P. Clemens Schober in der Schreibtischlade hinterlegt hat, beginnt mit einem Wort von Papst Pius X.: „Herr, mein Gott, schon jetzt nehme ich den Tod, wie er auch nach Deinem Willen mich treffen mag, mit all seinen Ängsten, Peinen und Schmerzen aus Deiner Hand ergeben und willig an.“

Das Testament wurde am 14. Jänner 1983 geschrieben und ist über die in den Ordensgemeinschaften vorgeschriebene letzte Verfügung hinaus ein Bekenntnis des Glaubens an den barmherzigen Gott, der Seine Kraft in der menschlichen Schwachheit offenbart.

Doch lassen wir unseren Mitbruder, der die Gottesmutter Maria für die Stunde seines Todes anruft, jetzt, da er diesen Tod erfahren hat, selber zu uns sprechen:

„Dank sei Gott, der mich durch dieses Leben geführt hat. Möge er mir in der Stunde meines Heimganges verzeihen, was ich gegen seinen Willen getan habe. Möge er mir alle Treulosigkeit und Opferscheu, meinen Kleinmut und den Mangel an Hoffnung in meinem Dienst vergeben. Seine Barmherzigkeit ist meine einzige Chance!

Ich bitte alle um Verzeihung, denen ich ein schlechtes Vorbild gegeben habe, die durch Worte oder Gesten sich von mir beleidigt oder gekränkt fühlen und denen ich ein schlechter Seelsorger war. Möge Gott mit seiner Gnade ersetzen, was ich aus Unzulänglichkeit und mangelndem Einsatz in meinem priesterlichen Dienst versäumt habe. Meinen Mitbrüdern im Piaristenorden, den ich so sehr geliebt habe, spreche ich meinen Dank aus, daß sie mich in ihre Mitte aufgenommen und mein Wesen ertragen haben. Möge es der Herr ihnen vergelten ... Betet für meine arme Seele!

Die Freude, Gott schauen zu dürfen und bei ihm ewig selig zu sein, hoffe ich durch Gottes Gnade und Euer Gebet zu erlangen!“



So — und jetzt kennt Ihr Euren Pfarrer! Es ging ihm wie dem Apostel Paulus, der im 1. Korintherbrief schreibt: „Ich trat mit Schwachheit und Furcht und großer Zaghaftigkeit bei euch auf. Meine Rede und meine Predigt geschah nicht in überzeugenden Worten menschlicher Weisheit, sondern im Erweis von Geist und Kraft. Euer Glaube sollte sich ja nicht auf Menschenweisheit gründen sondern auf Gotteskraft.“ (1 Kor. 2, 3—5)

So verstand er auch seine Krankheiten, vor allem die letzte zum Tod, als vielleicht entscheidendsten Dienst an seiner Gemeinde und unserem Orden.

Er war gewiß keine Kraftnatur, schon gar nicht ein Manager seiner Pfarre, sein feinfühlerndes Wesen litt unter jeder Auseinandersetzung, die Last der Verantwortung vermochte er nur gelegentlich durch das Ventil seines geistreichen Witzes zu erleichtern. Aber es ging ihm das Herz auf, wo er einfach Seelsorger sein konnte: Bei den Kindern im Kindergarten, in der Vorbereitung der Erstkommunikanten, bei den vielen, vielen Krankenbesuchen, Tauf- und Ehegesprächen, bei der Wiederversöhnung Ausgetretener mit der Kirche, in der Hilfe bei sozialen Notfällen — sicher oft ausgenützt in seiner Güte — aber wiegt das Urteil: „So ein guter Pfarrer!“, wie ich es öfter gehört habe, am Ende nicht mehr als die Feststellung: „Leiter einer toll durchorganisierten Pfarre?“

P. Clemens Schober entstammte einer tiefgläubigen Familie. Schon sein älterer Bruder Josef, jung gestorben, wollte Piarist werden. Mit dem Bruder Felix schloß er sich der Jugend und Ministrantengruppe von Maria Treu an, blieb aber auch mit seiner Taufpfarre St. Ulrich in Verbindung, wo auch der jetzige Generalvikar, Weihbischof Dr. Krätzl aufwuchs, der wegen auswärtiger Verpflichtungen leider nicht kommen konnte.

Ein Jahr nach seinem Bruder Felix trat auch Clemens bei uns ins Noviziat ein. Als sein Novizenmeister habe ich damals schon deutlich feststellen können, wie er seine Berufung auffaßte — und bis zum Ende auch durchhielt: die unbedingte Verfügbarkeit für den Auftrag des Herrn, wie und wo immer ihm dieser erkennbar wurde, sei es durch seine Vorgesetzten oder durch Vorgegebenheiten des Lebens. Seine Einsatzbereitschaft war nie wichtigue-risch sondern demütig; er bürdete sich Lasten auf, um andere zu entlasten. Ich habe nie ein „Nein“ gehört, wenn man ihn um einen Dienst ersucht hat.

Es gibt kaum einen Bereich unseres Ordensauftrages, wo er nach seiner Priesterweihe in Rom — er studierte ein Jahr an der Gregoriana, der päpstlichen Universität — nicht eingesetzt war: Lehrer in unserer Volksschule, Pfadfinderkurat, Kaplan in Maria Treu, beliebter Präfekt im Kremser Konvikt, Religionslehrer am dortigen Gymnasium und

Wahrhaftig, man kann es sich nicht vorstellen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben: den Ruhm der Auferstehung und Himmelfahrt und die Flammen des Heiligen Geistes.

Stefan Kardinal Wyszynski +

schließlich 16 Jahre Pfarrer in Maria Treu, dazu noch zweimal Rektor des Kollegiums.

Wie sehr mußte er gegen sein an sich konservativ-bewahrendes Naturell das erkämpfen, was er im Tiefsten ersehnte, wie die Lesung zeigt, die er sich selber für das Requiem gewünscht hat: „Seht, neu mache ich alles.“ Die Außenrenovierung der Kirche, das 250-Jahr-Jubiläum der Pfarre, die Maulbertsch-Ausstellung, die er in einer großartigen Ansprache aus dem Glauben deutete, die Erneuerung des Kirchendachstuhles und den Ausbau des Kindergartens hat er so mit Hilfe vieler treuer Mitarbeiter bewältigen können.

Seine gewissenhafte Genauigkeit reicht über das Grab hinaus, wie die vorbereiteten Aufzeichnungen zeigen, deren Übergabe an den Nachfolger und Weiterführung noch Sorge seiner letzten Tage waren.

Nach einer Anfechtung tiefer Depression hat er mir einmal einen Brief an die Tür gesteckt; darin stand u. a.: „Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, ich werde nicht aufgeben und mein Wort an Gott nie zurücknehmen.“ Für diese Treue Deines Lebens danken wir Dir, lieber Clemens! Nicht von ungefähr habe ich für die Mittwoch-Kindermesse an seinem Sterbetag als Lied „Großer Gott, wir loben Dich!“ gewählt.

P. Hartmann Thaler S. P.
Provinzial

Das Fest der 400 Jahre



In aller Welt gedachte der Piaristenorden, daß vor 400 Jahren der hl. Josef Calasanz zum Priester geweiht wurde. Das Jubeljahr begann vergangenen Herbst mit der Eröffnung des Jugendzentrums Haselbach, es wurde mit den festlichen Tagen vom 26.—30. September d. J. beschlossen. Für unsere Pfarre ein willkommenener Anlaß, sich mit dem Kirtag anzuschließen, der sich würdig an die Kirchweihfeste der letzten Jahre reihte: Turmblasen und der Festgottesdienst — von Provinzial P. Hartmann Thaler diesmal in Konzelebration mit dem General-superior der Kalasantiner, P. Dr. Adam Gyürki-Kis gefeiert — ernste und heitere Vorträge des Kirchen-

Maria Treu-intern

Eine freudige Nachricht

Unseren kranken und gebrechlichen Pfarrmitgliedern, aber auch jenen, die während der schlechten Jahreszeit wegen Schneelage oder Glatteisgefahr nicht zur Meßfeier in die Kirche kommen können, wollen wir dennoch ein Zeichen geben, daß sie zu uns gehören und wir nicht auf sie vergessen.

Trotz des Priestermangels ist es uns möglich, unsere kranken Brüder und Schwestern jetzt mehr in die Feier des Sonntagsgottesdienstes einzubeziehen und ihnen das Brot des Lebens zu bringen.

Da sich wieder einige Mitglieder unserer Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt und einen Ausbildungskurs mitgemacht haben, können wir von nun an den Kranken und Behinderten eine Kommunionfeier in ihrer Wohnung anbieten. Zuerst wird ein Priester die Kranken besuchen und mit ihnen sprechen, später wird dann der Kommunionhelfer allein kommen.

Die neuen Kommunionhelfer sind die Mitglieder unserer Pfarre

Franz Biba
Hans Hacker jun.
Karl Olbrich jun.
Erich Schatz
Elisabeth Schenk und
Wilhelm Schlein.

Sie werden am 2. Dezember (1. Ad-

chores, Kirchenführung und Turmbesteigung und ein umfangreiches Kinderprogramm von Pfadfinderspielen bis zum Ponyreiten füllten den Tag. Dem besonderen Anlaß war eine Ausstellung gewidmet, die von der Verehrung des hl. Josef Calasanz vom Barock bis heute eindrucksvoll Zeugnis gab, und eine Ton-Dia-Schau informierte über den Heiligen, sein Leben und den von ihm gegründeten Schulorden der Piaristen, der durch vier Jahrhunderte so segensreich für die Erziehung der Jugend wirkte. (Der vorge-sehene Abdruck der Predigt P. Wagners zu diesem Festtag muß aus Platzgründen auf die nächste Nummer von BEGEGNUNG verschoben werden.) K. B.



ventsonntag) in einer kleinen Zeremonie innerhalb der Gemeindemesse um 1/2 10 Uhr von Pfarrprovisor P. Pfundner feierlich befragt werden:

P.: Sind Sie bereit, in der Pfarre Maria Treu als Kommunionhelfer mitzuwirken am Aufbau der Gemeinde und den Brüdern und Schwestern den Leib des Herrn zu reichen?

A.: **Ich bin bereit.**

P.: Sind Sie bereit, diesen eucharistischen Dienst mit Sorgfalt und Ehrfurcht auszuüben?

A.: **Ich bin bereit.**

(Gebet der Gemeinde)

P.: Gütiger Gott, Du sorgst für Deine Gemeinde. Segne Deine Diener N. N., die von nun an ihren Brüdern und Schwestern die Speise des Lebens reichen dürfen und laß sie ihren Dienst getreu verrichten.

Wir bitten alle Kranken in unserer Gemeinde, sich in der Pfarrkanzlei zu melden (mündlich durch Nachbarn, schriftlich: **Pfarramt Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43** oder telefonisch: **42 04 25**). Wer einen kranken Menschen im Haus oder in der Nachbarschaft kennt, möge dies bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Die beiden Zeichnungen auf dieser Seite sind Beispiele der preisgekrönten Arbeiten von Wiener Kindern zum Calasanz-Zeichenwettbewerb. Die Bilder sind inzwischen nach Rom gebracht worden, wo eine Jury die besten Arbeiten aus aller Welt prämiieren wird. Wir wünschen unseren Preisträgern viel Glück!

Advent in Maria Treu

Zwei schöne Wochenenden im Advent (ohne Hetze und Auspuffgase) können unseren Gemeindemitgliedern helfen, sich in christlichem Sinn auf das Weihnachtsfest einzustimmen:

Samstag, 1. Dezember

10—13 und 15—20 Uhr: Weihnachtsbasar in den Pfarrräumen, Piaristengasse 45. Der Reinertrag fließt zur Hälfte der Gruppenarbeit in der Pfarre, zur anderen Hälfte dem von österr. Schwestern geführten Missionsspital Hartmannpur (Indien) zu.

15—18 Uhr: Adventkranzbinden der Kinder im Pfarrheim. Drahtreifen und Reisig werden gegen Unkostenbeitrag von S 20,— beigestellt.

18 Uhr: Segnung der Adventkränze in der Kirche.

Sonntag, 2. Dezember

9—13 u. 15—19 Uhr: Weihnachtsbasar

Basteln und Singen für Kinder, Erwachsenenprogramm (Dichterlesung) in den Pfarrräumen (Näheres im Wochenspiegel).

17.30 Uhr in der Pfarrkirche:

„Alle Jahre wieder.“ Geschichten und Lieder zum Advent. Harfe: Ingrid Schwarz. Gesang: Walter Zeh (Staatsoper Wien). Rezitation: Elfriede Ramhapp (Theater in der Josefstadt), Max Pfeiler (Burgtheater). Gestaltung: Max Pfeiler. Karten um S 40,— in der Pfarrkanzlei, Tel. 42 04 25.

Sonntag, 16. Dezember

9—16 Uhr: Adventmarkt mit Waldviertler Bauern auf dem Kirchenplatz. Von A-pfelmehlspeise über K-unsthandwerk bis W-olle von Waldviertler Schafen wird viel und sicher für jeden etwas angeboten.

10.30 Uhr: Blasmusik zum Advent auf dem Kirchenplatz, ausgeführt vom Bläserquartett Jakob Ströher. In den Pfarrräumen Kinder- und Erwachsenenprogramm. „Sing mit“ für Kinder und Erwachsene (Advent- und Weihnachtslieder), Dichterlesung u. a. (Näheres im Wochenspiegel).

17.30 Uhr in der Pfarrkirche: Konzert für Orgel und Trompete. Karten um S 40,— in der Pfarrkanzlei, Tel. 42 04 25.

Sonntag Tag des Herrn Tag für den Menschen

Das Jahresthema für das heurige Arbeitsjahr greift das Problem Sonntag auf. Es geht hier nicht nur darum, daß der Sonntag heute vielfach nicht mehr geheiligt wird — durch die Mitfeier der hl. Messe. Das Thema Sonntag soll hier auch von anderen Seiten beleuchtet und besprochen werden. Uns Christen geht es natürlich in erster Linie darum, daß wir an diesem Tag, den Gott eingeplant hat als Tag der Ruhe und Erholung, Zeit finden für Gott, aber auch für den Mitmenschen und für uns selbst. An diesem Tag wollen wir uns bewußt unter den Schutz Gottes stellen, Kraft sammeln, um mit Mut und neuem Vertrauen die Woche zu beginnen. Es heißt vom Leben der jungen Christengemeinden in der Apostelgeschichte (2, 42—47): „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brotbrechen und am Gebet.“ Das Leben der Christen war zutiefst mit Christus verbunden. Von ihm hatten sie den Namen, in seiner Gemeinschaft erbat und erlebten sie Hilfe für ihr Leben im Alltag. Am Tag seiner Auferstehung kamen sie zusammen, um „seinen Tod zu verkünden und seine Auferstehung zu preisen“ — wie auch wir es heute halten. Tod und Auferstehung des Herrn und unsere Erlösung durch ihn haben wir allen Menschen zu verkünden.

Freilich kann der Sonntag nicht richtig gefeiert werden, wenn wir zwischen dem Abspulen einer bestimmten Zahl von Kilometern irgendwo zu einem „günstigen Zeitpunkt“ stehen bleiben, um in diesem Zeitloch die Meßfeier unterzubringen. Ebenso stimmt es nicht, wenn das Tagesprogramm vom Samstag und Sonntag geplant und dann erst gefragt wird, wo uns wann die Messe gerade noch Platz hat.

Sonntag heißt aber auch Tag für den Menschen, Tag der schöpferischen Ruhe. Wir sollten als Christen auch den Mut aufbringen, die-

sen Tag für den Mitmenschen zu gestalten, für ihn, für die Familie, für Freunde, für Nachbarn da zu sein und Zeit zu haben. Ja, auch Zeit zu haben zum Stillsein und zum Nachdenken, einfach zum Ausruhen.

Wir spüren alle, wie dringend nötig eine Besinnung und dann eine Änderung unserer jetzigen Gewohnheiten ist. Schwestern und Brüder, habt Mut zu einem solchen Schritt! Der Herr helfe euch dazu.

Euer
P. Kurt Pfundner
(Pfarrprovisor)

P. Kurt PFUNDNER wurde mit Datum vom **17. Oktober 1984** von Kardinal Dr. Franz KÖNIG, Erzbischof von Wien, zum **PROVISOR** der Pfarre **MARIA TREU** bestellt. Wir wünschen ihm viel Kraft und Gottes Segen.



P. Kurt Pfundner

Bildungswerk Maria Treu

21. 2. 1985, 19.30 Uhr
ARCHÄOLOGIE IM HEILIGEN LAND

Lichtbildervortrag mit historischer Einführung und Textlesungen.

Referent: Professor Dr. Johann HAGENAUER (Kalksburg)

14. 3. und 28. 3. 1985, 19.30 Uhr —
2 Abende
PROZESS UND TOD JESU —
AUFERWECKUNG/AUFERSTEHUNG

Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit.

Referent: Mag. Anton KALKBRENNER (Kath. Bibelwerk)

KAFFEE-RESTAURANT

„Maria Treu“

INHABER ALFRED UND ADELE STRASSER

WIEN 8, MARIA-TREU-GASSE 8
(Gegenüber Piaristenkirche)

Kaffeehausgarten am Piaristenplatz

TELEFON 43 47 09

Für Weihnachten ein Buch aus der

Eckart-

Buchhandlung

R. BOEHMKE & CO.

1080 Wien, Josefstädter Straße 34

Telefon 42 46 10

Wie es zu Weihnachten kam

Den genauen Tag der Geburt Jesu kennen wir nicht. Im Anfang hatte man noch nicht ein solches Interesse für das Datum des Christfestes. Man beging nur das Osterfest und gedachte damit des ganzen Christumysteriums. Aber im 3. Jahrhundert entstand das Verlangen, den Ursprung Jesu gesondert zu feiern.

Weil man den Geburtstag Jesu nicht mehr kannte, war man frei, in der Wahl des Tages das sinnvollste Datum zu nehmen. Man nahm spontan die Zeit des Jahres, da die Tage wieder länger werden. Der 25. Dezember und der 6. Januar sind so seit urdenklichen Zeiten die Daten des ersten Erscheinens Jesu. Man ersetzte hierdurch heidnische Feste. Aber das ist zweitrangig. Der tiefste Grund ist viel einfacher und allgemeinmenschlicher Natur. Mit dem Kommen des neuen Lichtes in der Natur feiert man das neue Licht, das niemals erlöschen wird. Das ist ein geistliches Licht. Darum ist es nicht schlimm, wenn in unseren stets erleuchteten Städten oder auf der südlichen Halbkugel das Natursymbol kaum oder gar nicht stimmt. Der christliche Glaube liebt die Natur und schließt sich ihr gerne an, aber es ist keine Naturreligion, keine Religion der immer wiederkehrenden Jahreszeiten, sondern eine Religion ewig aktueller Tatsachen in der Geschichte. Man zählt die ganze menschliche Geschichte danach.

Auch wenn Jesus einige Jahre früher geboren ist, bleibt die Jahreszählung „Anno Domini“, „im Jahr des Herrn“, in ihrer tiefen Bedeutung erhalten: Mit Jesus beginnt eine neue Zeit.

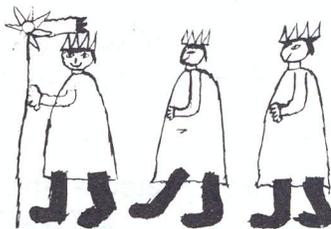
Aus: *Holländischer Katechismus, deutsche Ausgabe*



Bald ist Sternsingerzeit

In wenigen Wochen ist es wieder soweit:

Zwischen Neujahr und dem Fest der Erscheinung des Herrn werden die Jungscharkinder unserer Pfarre die Dreikönigsaktion durchführen. Insgesamt werden 45.000 Mädchen und Buben in ganz Österreich unterwegs sein. Die Sternsinger pflegen damit nicht nur einen alten Brauch, sie verstehen sich als Glaubensboten, die die gute Nachricht von der Menschwerdung Gottes in Jesus verkünden und unser Bewußtsein für die Anliegen der Menschen in der Dritten Welt wecken wollen. Der Ertrag der Dreikönigsaktion — sie steht diesmal unter dem Motto: „Aufbrechen — für unsere Welt“ wird für folgende Projekte verwendet:



- Integrale Dorfentwicklung in Ägypten
- Kommunikationsprogramm in Indonesien
- Pastoralarbeit in Peru
- Bildungszentrum in Papua Neu Guinea
- Katechistenbildung und Laienführerschulungen
- Bau von Kirchen, Bildungszentren, Gemeinschaftsräumen
- Pastoralprogramme, Aufbau von Basisgemeinden u.v.a.

Piaristenball
im Palais Auersperg
Donnerstag, 31. Jänner 1985,
Beginn: 20 Uhr

35 Jahre Katholische Männer- bewegung in unserer Pfarre

Im Jahre 1949 haben sich Männer aus verschiedenen katholischen Gruppen und einzelne an der Pfarre und an der Weltkirche Interessierte zusammengetan, um als geschlossene Männergruppe im Sinne der Katholischen Aktion „zu fühlen, zu denken und zu tun“.

Am Sonntag, dem 6. Oktober, feierte nun die Katholische Männerbewegung (KMB) unserer Pfarre ihr 35jähriges Bestehen in zweifacher Weise. Zum einen in der Eucharistie-Feier in der Kirche mit Bischofsvikar P. Josef Zeininger. Zum anderen im prächtigen Sommerrefektorium in einer Feststunde für sieben Männer, die sich um Pfarre und KMB verdient gemacht hatten: Franz Biba, Johann Hacker, Josef Krieger, Rudolf Kroyer, Ferdinand Podgorschek, Wilhelm Schlein und Georg Spörl. Die Ehrung nahm der Vikariatsvorsitzende der KMB Karl Gschwindl vor. Dr. Johann Farnleitner als Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung sagte Grundsätzliches zum Thema „Unser Platz in der Kirche“, ein Chor von Schülerinnen des Gymnasiums Billrothstraße und ein Streichquartett schufen den würdigen Rahmen. Auch der Bezirksvorsteher der Josefstadt war anwesend.



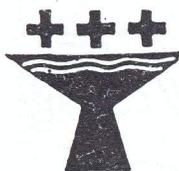
Begrüßung der Festgäste



Glückwunsch und Dank!

Fortsetzung auf Seite 6

PFARRCHRONIK



Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:

Christopher Hager, Klara Gelbmann,
Jutta Werilly, Jaqueline Pokorny, Nicole
Seyler, David Styblo, Patrick Reitermay-
er, Florian Doschek, Sebastian Kwisda,
Jürgen Freese, Sebastian Gabmeyer.



Zur unauflöslichen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:

Josef Wailzer — Andrea Kähmaier,
Günther Reith — Andrea Orlicek,
Karl Wachter — Michaela Friedl,
Helmut Olivia — Eva Sittner,
Christian Konvalina — Gabriele
Schmickl,
Erhard Wagenknecht — Renate Florax,
Friedrich Kölbl — Ursula Schwanda,
Paul Süß — Petra Engemann,
Ing. Hans Höß — Edith Miedler,
Peter Hatschka — Dr. Beate Loidl,
Michael Babeluk — Ingrid Müllner,
Thomas Kittinger — Sabine Kubisch.

Goldene Hochzeit:

Kom. Rat. Mag. Dr. Ladislaus u. Johan-
na Splichal, 1180 Wien, Jörgerstr. 14



Sie mögen durch
Gottes Barmherzig-
keit ruhen
in Frieden:

Heinrich Winter, Ledererg. 2
Franz Ranftl, Pfeilg. 10
Albine Musilek, Josefstädter Str. 25
Mathilde Prohaska, Zeltgasse 6
Rudolfine Mücke, Skodagasse 10
Leopold Swoboda, Lenaugasse 14
Maria Kronowetter, Kupkagasse 2
Augustine Vogel, Langegasse 5

Anna Loibl, Langegasse 25
Gustav Erd, Schönborngasse 15
Leopold Rosenberg, Schönborngasse 1
Maria Crisanaz, Langegasse 14
Robert Peknic, Florianigasse 33
Martin Zeleznik, Josefsgasse 12
Maria Barber, Maria Treugasse 5
Hermine Holnthoner, Buchfeldgasse 13
Hildegard Venier, Piaristengasse 32

Fortsetzung von Seite 5

Eine brüderliche Agape — Bröt-
chen, Kleingebäck und Getränke —
vereinte die Teilnehmer bis 22 Uhr
zu Kontakten und Gesprächen mit
Pfarrangehörigen und vielen Män-
nern unseres Dekanats.

Dr. Kr.

DR Dkfm. Johann LUDWIG

Erzeugung feiner Lederhandschuhe sowie Sport-, Ski- und Autohandschuhe

Reiche Auswahl von Schals, Tüchern und Strümpfen

1080 Wien, Lerchenfelder Straße 26, Telefon 43 81 11

Buch-, Kunst-, Rahmen-, Papier-,
Devotionalien-, Kerzen- und Schallplattenhandlung,
Bildereinrahmungen jeder Art

„MARIA TREU“

INHABER: SISSY UND BERNHARD HEILER

1080 Wien, Piaristengasse 56-58, Telefon 42 03 18

Wir besorgen jedes lieferbare Buch und jede lieferbare Schallplatte

Für Ihren Fleisch- und Wursteinkauf immer bereit:



BRÜDER BÖSEL

Wien 8, Langegasse 43, Tel. 42 15 64

Wien 8, Josefstädter Straße 15, Tel. 42 22 16

Wien 1, Bartensteingasse 11, Tel. 42 17 004

130 Betten – Zimmer mit und ohne Bad / Dusche / Fernwahltelefon – in unseren zentral gelegenen Betrieben:

HOTEL WOLF

1080 WIEN, STROZZIGASSE 10
TELEFON 0222/42 23 20

Wir empfehlen uns Ihren Geschäftsfreunden und privaten Gästen.



HOTEL CONCORDIA

1080 WIEN, SCHÖNBORNGASSE 6
TELEFON 0222/42 82 00

Familien RAHDJIAN

besser
sehen
ZEISS
Brillengläser

OPTIK MAURER

Wien 8 Josefstädterstraße 8

Tel. 42 393 42

ALLE KASSEN

Veranstaltungen in den Pfarrgruppen

Katholische Männerbewegung:

Männerrunde: Montag, 17. Dezember, 21. Jänner und 18. Februar, 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Dekanats-Arbeitstagung der Männer: Sonntag, 27. Jänner.

Katholische Frauenbewegung:

Besinnungsabend der Offenen Frauenrunde: Donnerstag, 13. Dezember, 19 Uhr.

Frauenmesse: Di., 8. Jänner und 5. Februar, 19 Uhr.

Offene Frauenrunde: Di., 8. Jänner und 5. Februar, 20 Uhr, im Pfarrheim.

Die „Bastelfans“ treffen einander ab Februar wieder jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 9.00 Uhr im Pfarrheim.

Mutter-Kind-Turnen: jeden Mittwoch von 16.30—17.30 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-VS.

Kleinkinderbetreuung: jeden Donnerstag von 8—12 Uhr im Ministrantenheim, Lederergasse 10a.

Jungschar — Ministranten — Jugend:

Jungscharstunden:

3. Kl. VS Mädchen und Buben: Mo., 16—17.30 Uhr

4. Kl. VS Mädchen: Mo., 16.30—18 Uhr

4. Kl. VS und 1. Kl. HS/AHS Buben: Fr., 16.30—18 Uhr

1. Kl. HS/AHS Mädchen: Mi., 18—19.30 Uhr

2. Kl. HS/AHS Mädchen: Mi., 16.30—18 Uhr

3. Kl. HS/AHS Mädchen: Fr., 18—19.30 Uhr

Jugendgruppe: jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Jugendgebet: jeden Freitag (mit Ausnahme des 2. Freitags im Monat) um 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Seniorenclub:

Mittwoch, 12. Dezember, 16. Jänner, 13. Februar, 15 Uhr: Hl. Messe, anschließend um 15.45 Uhr: Seniorenclub im 1. Stock des Kollegiums.

Geselliges Beisammensein:

bei Spiel, Plaudern, Lesen, Handarbeiten usw.: jeden Mittwoch, an dem kein Seniorenclub stattfindet, um 15 Uhr im Pfarrsaal.

Handarbeits- und Bastelrunde:

jeden Dienstag um 15 Uhr im kleinen Gruppenraum.

Bibelrunde:

Donnerstag, 6. Dezember, Mittwoch, 19. Dezember, 2. und 16. Jänner, 6. und 20. Februar um 10 Uhr im kleinen Gruppenraum.

ANSTRICH

MALEREI

TAPETEN

JELL

PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN, ZELTGASSE 11, TELEFON 43 46 94

Legio Mariä:

jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im kleinen Gruppenraum.

Pfadfinder:

Wölflinge und Wichtel (7—10 J. Buben und Mädchen):

Mo., 15.30—17 Uhr, Di., 17—18.30 Uhr,

Mi., 17.30—19 Uhr

Wichtel (7—10 J. Mädchen):

Mo., 17.30—19 Uhr

Späher (10—14 J. Buben):

Mi., 17.30—19.30 Uhr, Do., 17.30—19.30 Uhr

Guides (10—14 J. Mädchen):

Mo., 17.30—19.30 Uhr

Caravelles (14—16 J. Mädchen):

Mi., 18.30—20.30 Uhr

Explorer (14—16 J. Buben):

Mo., 18.30—20.30 Uhr

Rover und Ranger (16—18 J. Buben und Mädchen):

Di., 18.30—20.30 Uhr

Es lohnt sich der Weg...
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K. G.

Wien 8, Lenaugasse 6 · Telefon 42 43 49

Wien 8, Josefstädter Straße 4

KARL SIROKY

Bau- und Rollbalkenschlosserei

Türen, Tore, Gitter, Zäune,

Schlösser und Schlüssel

sämtliche Reparaturen

Wien 8, Lerchenfelder Str. 76

Telefon 43 81 58

**Wir würden uns freuen, auch Sie zu
unseren Kunden zählen zu dürfen.**

Frisiersalon

Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17

Telefon 42 95 183



57. JAHRGANG/NR. 2

DEZ. 84/FEB. 1985

Begegnung

NACHRICHTEN DER PFARRE MARIA TREU

P. b. b.

Verlagspostamt 1080 Wien

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre „Maria Treu“, 1080 Wien, Piaristengasse 43. Telefon: 42 04 25. Hersteller: Hausdruckerei der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Singerstraße 7. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr.

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung:

Hl. Messen an Sonntagen um 7, 8, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr

Hl. Messen an Wochentagen um 6, 8 und 19 Uhr. Vorabendmesse jeden Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr, an Samstagen anschließend Kirchliches Nachtgebet (Komplet).

Laudes (Morgenlob der Kirche) jeden Donnerstag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr, im ADVENT Samstag, 15. u. 22. Dezember um 18 Uhr feierliche Adventvesper mit Meditation.

Gebetsstunde der Pfarrgemeinde: jeden Freitag von 9—10 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Beten um geistliche Berufe: jeden 1. Donnerstag im Monat von 19.30—20.30 Uhr, jeden Samstag in der Abendandacht und bei den vier Mittwoch-Quatembermessen.

Rosenkranzgebet: täglich 30 Minuten vor dem Abendgottesdienst.

Beichtgelegenheit:

An Sonn- und Feiertagen von 7.45—8.30 Uhr, 9.15—10 Uhr, 11.15—12 Uhr und ab 18.45 Uhr.

An Wochentagen von 6—6.30 Uhr und Samstag auch ab 18.45 Uhr.

Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Unser Pfarrkalender:

Advent:

Im Advent ist täglich um 19 Uhr Rorate-Messe.

Adventfeier mit Segnung der Adventkränze: Samstag, 1. Dez., 18 Uhr.

Quatemberwoche: 3.—9. Dezember. Besondere Thematik: Frieden für die Welt.

Quatembermesse um geistliche Berufe: Mittwoch, 5. Dezember, 19 Uhr.

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria: Samstag, 8. Dezember. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. 9.30 Uhr Hochamt.

Familienmesse: Sonntag, 9. Dezember, 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé im Pfarrheim.

Bußfeier im Advent: Freitag, 14. Dezember, 19 Uhr. (Keine Abendmesse!)

Gebetstag der Pfarrgemeinde: Freitag, 21. Dezember. Nach der Abendmesse bis 22 Uhr Abendgebetsstunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.

Weihnachten:

Am Heiligen Abend, Montag, 24. Dezember, feiern wir um 16 Uhr die Vorabendmesse von Weihnachten. Die Abendmesse um 19 Uhr entfällt!

Beichtgelegenheit bis 17.30 Uhr und ab 23.30 Uhr.

Das Hochfest der Geburt des Herrn beginnen wir um Mitternacht mit der ersten Weihnachtsmesse. Ab 23.40 Uhr singt unser Kirchenchor alpenländische Hirten- und Weihnachtslieder.

Am Christtag, Dienstag, 25. Dezember, ist um 9.30 Uhr feierliches Hochamt.

Hochfest des hl. Stephanus (Patron der Erzdiözese Wien), Mittwoch, 26. Dezember: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Samstag, 29. Dezember, 19 Uhr.

Dankfeier zum Jahresabschluß: Montag, 31. Dezember, um 18 Uhr Dank- und Bittgebet, Predigt und Te Deum, anschließend Vorabendmesse zum Neujahrsfest.

Jänner 1985:

Neujahrsfest: Hochfest der Gottesmutter Maria — Weltfriedenstag. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Samstag, 5. Jänner, 18.30 Uhr: Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide für die Haussegnung, 19 Uhr: Vorabendmesse zum Hochfest.

Hochfest der Erscheinung des Herrn: Sonntag, 6. Jänner. Missionsfest der Kirche!

Dreikönigsaktion 1985 der Katholischen Jungschar (Sternsingen)!

Familienmesse: Sonntag, 13. Jänner, 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé im Pfarrheim.

In der Gebetswoche für die Einheit der Christen (18.—25. Jänner), Thema: „Durch Liebe zum Leben befreit“, halten wir die Tage des Gebets der Pfarrgemeinde am 23., 24. und 25. Jänner (Freitag bis 22 Uhr Abendgebetsstunden).

Maria Treu-Fest: Mittwoch, 23. Jänner, 19 Uhr: feierliche Abendmesse mit Predigt.

Messe für die Verstorbenen des Monats: 31. Jänner.

Februar 1985:

Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmeß): Samstag, 2. Februar. 19 Uhr: Kerzenweihe und Lichterprozession, anschließend Meßfeier.

Gebetstag der Pfarrgemeinde: Freitag, 15. Februar. Nach der Abendmesse bis 22 Uhr Abendgebetsstunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.

Familienmesse: Sonntag, 17. Februar, 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé im Pfarrheim.

Aschermittwoch: 20. Februar, 16.30 Uhr: Wortgottesdienst für Kinder mit Erteilung des Aschenkreuzes in der Schmerzenskapelle.

19 Uhr: feierliche Abendmesse.

Erteilung des Aschenkreuzes nach dem Evangelium jeder Meßfeier.

Messe für die Verstorbenen des Monats: 28. Februar.